

Zwei „Engel“ vor Mitternacht



Das Bergmassiv, an dem sich die starken Fallwinde bilden.

Später Montagabend in Medjugorje: Alle Buspilger haben erschöpft und mit rd. 5 Stunden Verspätung ihre Unterkunft bekommen. Ein kroatischer Ersatzbus hat uns die letzten 300 km hierher gebracht. Warum?

Kurz vor Erreichen des Sveti -Rok-Tunnels war die Autobahn in Kroatien gesperrt. Wegen „Bora-Winden“ (kalte Fallwinde) im Raum Maslenica, wie wir später erfahren sollten. 2 Stunden mühsamer Fahrt über schmale Landstraßen lagen vor uns.



Da hilft auch kein Uhu-Klebstoff mehr.

Dann, plötzlich, ein lauter Knall, hinten links am Bus: Einer der beiden Zwillingsreifen war mit einem langen Schnitt förmlich aufgeplatzt und hatte die Seitenbekleidung am Bus mit zerfetzt. Im Schrittempo Fahrt hinab ins Tal; an einer Straßenecke dann Halt und der vergebliche Versuch, einen Ersatzreifen aufzumontieren. Es geht nicht! Die Felge passt nicht zu dem anderen Zwillingsreifen. Also: Ein MAN-Notdienst aus dem weit entfernten Zadar muss kommen, den defekten Reifen mit Felge abholen, in der Werkstatt einen neuen Reifen aufmontieren und zum Bus zurück bringen. Selbst im günstigsten Fall wird das etliche Stunden - vielleicht aber auch bis zum nächsten Tag- dauern.



Leider trägt der Schein: Auch geballte „Frauenpower“ reicht nicht aus!

Während dessen stürmt es selbst bei uns im Tal zeitweise gewaltig und die dunklen Wolken lassen ein Unwetter befürchten. In dieser Situation heißt es zu handeln und einen kroatischen Ersatzbus zu bestellen, der dann auch nach etwa 2 Stunden ein trifft und die Pilger wohlbehalten nach Medjugorje bringt. Unsere Busfahrer bleiben bei Ihrem Bus zurück.



Umsteigen in den Ersatzbus

.....Und nun sind also alle Pilger unbeschadet in Medjugorje angekommen. Aber wo ist die Kiste mit den Liederbüchern? Der Pilgerleiter geht auf Suche: Bei einer der insgesamt 6 Gastfamilien wird sie wohl gelandet sein.

Nein, in keinem Haus etwas zu finden!

Und wo ist die restliche Busverpflegung?
Und wo die Kiste mit den Weihetexten, den
Kreuzwegtexten, den Spielsachen für die
Kinder, den Geschenken für die Gastfamilien,
und, und, und..?

Allmählich dämmert ihm: Sämtliche kleinen
und großen Unterlagen, mit denen der Auf-
enthalt für über 100 Bus- und Flugzeugpilger
gestaltet werden soll, sind aus Versehen im
Bus geblieben. Und dieser ist inzwischen
wieder zurück in das 5 Fahrtstunden ent-
fernte Zadar, ohne dass ein Name oder eine
Telefonnummer vom Bus bzw. Fahrer notiert
worden war. Mein Gott, soll so dieser aufre-
gende Tag enden?

Völlig ratlos kehrt der Pilgerleiter in seine
Unterkunft zurück.

Aber da steht auf einmal Ivanka, die Gast-
geberin, an der Tür und sag nur: „*Bitte
komm!*“ Sie geht zu ihrem Auto und öffnet
die Türen: Alle vermissten Kartons und Kis-
ten sind darin verstaут!

Was war zwischenzeitlich passiert? Der Fah-
rer des kroatischen Ersatzbusses war bei
der Heimfahrt etwas zu rasant um eine Kur-
ve gefahren, so dass eine der Kisten lärmend
im Bus umkippte. Dadurch war er auf seine
ungewollte Fracht aufmerksam geworden und
nochmals nach Medjugorje zurück gekehrt,
wo er -ortsunkundig- telefonisch unsere
„*Ivanka, den ersten Engel vor Mitter-
nacht*“ erreichte, die dann die Sachen am
Bus abholte.

Jetzt blieb nur noch die Sorge um die beiden
Busfahrer, die ja in der Nähe von Maslenica
zurück gelassen worden waren. Mittels Han-
dy war zwar bekannt, dass die Reparatur
inzwischen gelungen war und das Walter und
Karl-Josef die Fahrt mit dem leeren Bus
fortsetzen konnten. Aber der leere Bus wür-
de an der Grenze ein Problem darstellen.
Denn deutsche Reisebusse dürfen in Bosnien
nicht „leer“ einreisen, sondern nur genau mit

den namentlich im Fahrtenbuch erfassten
Personen. Zwar hatte der Pilgerleiter schon
bei der Einreise mit dem kroatischen Er-
satzbus an der Grenze darauf hingewiesen,
dass der deutsche Reisebus in einigen Stun-
den -wegen der vorherigen Panne- ohne Pas-
sagiere nachkommen würde, aber dies schien
die Zollbeamten nicht zu interessieren. Und
es hatten in dieser Nacht ausgerechnet die
beiden Zollbeamten Dienst, die schon bei der
vorherigen Einreise -im letzten Herbst- der
Gruppe extreme Schwierigkeiten bereitet
hatten!

Es war also davon auszugehen, dass der Bus
an der Grenze abgestellt werden müsse und
dass die 41 Pilger am nächsten Tag (mit ei-
nem einheimischen Bus) bis zur Grenze zu-
rück kommen müssten, um dann dort in den
deutschen Bus umzusteigen, damit bei ihm
wieder „Fahrtenbuch und Ladung“ überein-
stimmen würden. Klingt verrückt, aber so ist
es!

Also galt es noch vor dem Schlafen gehen zu
klären, wie und wo gleich am nächsten Mor-
gen ein einheimischer Bus gechartert werden
könne, um alle zur Grenze zu bringen. In die-
sem Anliegen geht der Pilgerleiter unmittell-
bar vor Mitternacht ins Haus von „Niko“, da-
mit dieser die Details regeln solle, und wer
steht völlig unerwartet an der Tür? ***Der
zweite „Engel“ für den heutigen Abend,
nämlich Walter***, unser Busfahrer, der so-
eben mit dem Bus eingetroffen war!

Die Grenzbeamten hatten ihn und Karl-Josef
entgegen aller Befürchtungen mittels einer
„flüssigen Sachspende“ rasch und unbürokrati-
sch mit dem leeren Bus passieren lassen!

Preis dem Herrn!



....und eine wun-
derbare Woche
in Medjugorje
konnte beginnen..